

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 9 (1942)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. Oktober 1940 bis 30. September 1941

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik von Burgdorf

1. Oktober 1940 bis 30. September 1941

K. A. Kohler

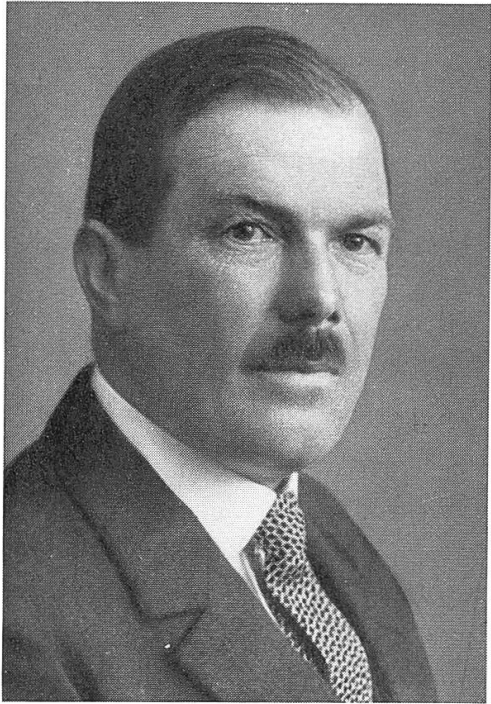
Oktober

1940

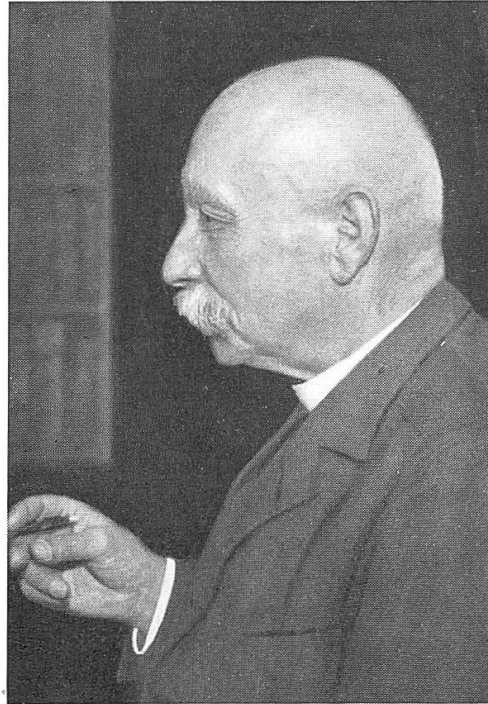
1. Im Auftrag des Eidg. Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamtes organisiert gegenwärtig der **Gemeinnützige Frauenverein** in Verbindung mit dem **Landfrauenverein** eine **Sammlung von Altwolle**. Man beginnt endlich auch bei uns in der Schweiz, sich ernstlich um die Altstoff- und Abfallverwertung zu kümmern, nachdem bislang jährlich für ungezählte Millionen Altstoffe und Abfälle auf die Kehrichthaufen wanderten.
5. Das **Eidg. Kleinkaliberschießen** im Stand der Waldeck, das ordentlich Leute nach Burgdorf bringt, wickelt sich ohne festliches Gepränge, fast im Stillen ab.
6. In der **Kantonalen Abstimmung** werden heute in Burgdorf das **Einführungsgesetz zum Schweizerischen Strafgesetzbuch** mit 393 Ja gegen 75 Nein (Kanton 17 103 : 9 630) und das **Gesetz über die Straßenpolizei und die Besteuerung der Motorfahrzeuge** mit 294 Ja gegen 130 Nein (Kanton 13 649 : 12 767) angenommen.
8. Die eingetretene Verknappung auf dem Schlachtviehmarkt und das Aussetzen der Fleischeinfuhr bringen uns von nun an **zwei fleischlose Tage** in der Woche.
9. In der richtigen Erkenntnis, daß eine unserer wichtigsten Aufgaben darin besteht, in der Wirrnis dieser Zeit auch das kulturelle Leben im Gang zu halten, gründet die **Casino-Theater A. G.** eine **Theatergemeinde** für die Wintersaison 1940/41, um es durch sie zu ermöglichen, daß der Theaterbetrieb auch in der kommenden Spielzeit in bisheriger Weise durchgeführt werden kann.
18. † **Johann Aeschlimann**, Landwirt auf dem Girisberg (* 13. Februar 1857).
21. Wegen Ueberfliegung unseres Landes durch englische Bomber hatten wir in der letzten Nacht wieder zweimal **Fliegeralarm**. Das Heulen der Sirenen und das Gebrumm der Motoren hoch

oben in den Lüften bildeten die trefflich passende Ouverture zur eindrucksvollen militärischen Feier, zu der sich heute die **Geschützübergabe an die Ortsfliegerabwehr Burgdorf** gestaltet. Droben auf dem Turnplatz vor der mit einer mächtigen Schweizerfahne drapierten Fassade der Gsteigturnhalle stehen die acht von unserer Bürgerschaft aus freiwilligen Beiträgen gestifteten Fliegerabwehrgeschütze, denen gegenüber, flankiert von Abteilungen des Luftschutzes und der Ortswehr, die stramme, unter dem Kommando von Artilleriehauptmann Hans Ulrich Aebi stehende Mannschaft der Flab.-Batterie Aufstellung genommen hat. Den weitem Rahmen bilden das heute in Burgdorf zum Ablösungsdienst eingerückte Territorialbataillon 173 und ein dichter Kranz von Zuschauern. Das Bataillonsspiel eröffnet die Feier. Dann übergibt Stadtpräsident Trachsel die Geschütze, während diese durch Pfadfinder von ihren Tarntüchern befreit werden, namens der Bürgerschaft in markiger Ansprache der Batterie und verliest die vom Gemeinderat dem Kommandanten ausgestellte, von Künstlerhand angefertigte Uebergabeurkunde. Nach ihm erteilt der Feldprediger der 3. Division Hauptmann Gygax der Feier in einer schwungvollen patriotischen Rede den kirchlichen Segen. Ein Trommelwirbel; hierauf besteigt der Platzkommandant Oberst Scholl die Rednerkanzel und dankt mit trefflichen Worten namens der Armee den Behörden und der Bürgerschaft von Burgdorf für ihre vorbildliche und einzig dastehende Tat der Schaffung einer eigenen aktiven Fliegerabwehr. Noch einmal ertönt das Bataillonsspiel; dann schließt der Stadtpräsident mit einem kurzen Wort des Dankes an alle Teilnehmer die denkwürdige Feier.

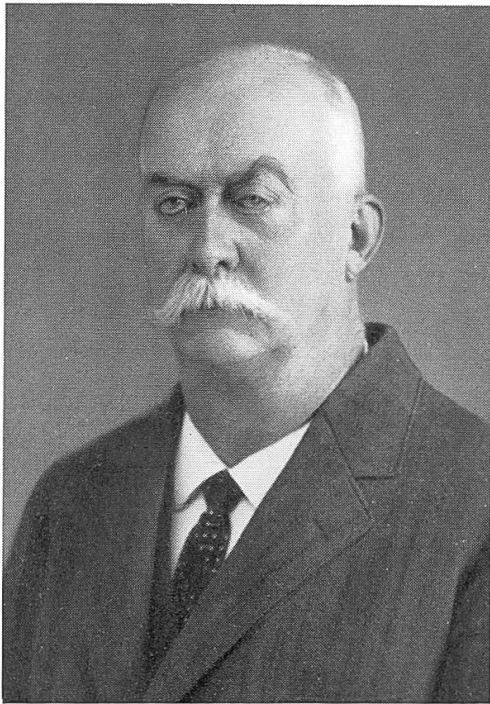
23. † **Johann Iseli**, Vorsteher der Erziehungsanstalt Lerchenbühl (* 7. Mai 1883). Ein Leben voll nie erlahmender Pflichttreue und persönlicher Hingabe an die selbstgewählte schwere, aber dankbare Arbeit hat unerwartet rasch seinen Abschluß gefunden. Weit herum galt Johann Iseli als Autorität auf dem Gebiete der Erziehung schwachsinniger Kinder. Die von ihm jahrzehntelang geleitete Anstalt Lerchenbühl genießt heute den Ruf eines Musterinstitutes. Groß ist die Zahl der gegenwärtigen und früheren Zöglinge, die neben der eigenen Familie und einem ausgedehnten Freundeskreis den trefflichen Toten betrauern.
30. Ganz unerwartet wird **Burgdorf Universitätsstadt**. Diese Woche sind 170 französische und belgische internierte Offiziere und Soldaten in hiesigen Familien untergebracht worden, denen von der Armeeleitung Gelegenheit geboten wird, ihre in der Heimat begonnenen und durch die Kriegsmobilisation unterbrochenen



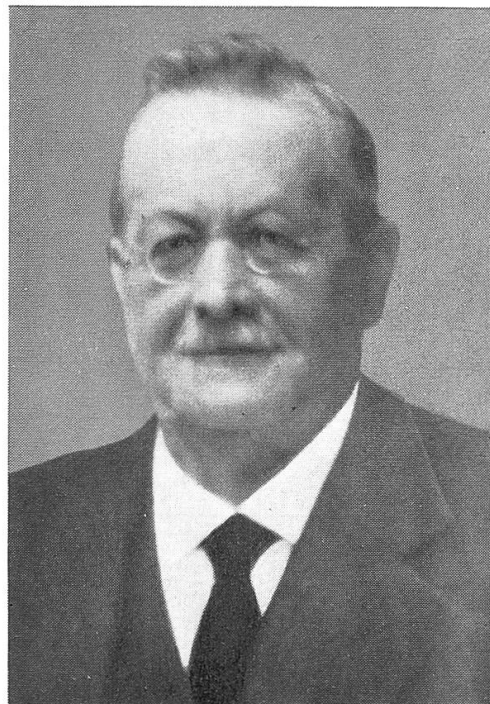
† **Johann Iseli**, Anstaltsvorsteher
7. V. 1883 bis 23. X. 1940



† **Carl Vollenweider**, alt Technikums-
direktor — Ehrenbürger von Burgdorf
26. XII. 1861 bis 10. XI. 1940



† **Georges Haas**, Kaufmann
23. VI. 1868 bis 25. XII. 1940



† **Johann Scheidegger**, Magazinchef
18. XII. 1864 bis 12. II. 1941

Hochschulstudien an vier Fakultäten (Jurisprudenz, Philosophie, Technische Wissenschaften, Physik und Geographie) wieder aufzunehmen. Der Unterricht wird in den Hörsälen und Laboratorien des Technikums und des Gymnasiums durch Professoren aus den Reihen der Internierten und zur Hauptsache durch solche der Universitäten Lausanne, Genf und Neuenburg erteilt. An der heutigen Eröffnungssitzung, welche die Studenten mit ihren Kommandanten und Professoren im großen Saal des Hotels Guggisberg vereinigte und an der auch General Guisan das Wort ergriff, entbot Gemeinderat Dr. Willi Aebi den fremden Gästen den Willkommensgruß unserer Stadt.

November

1. Die weitherum bekannte **Firma Schweizer & Co.** in Thun und Burgdorf, Großhandel in Lebensmitteln, Samen und Mineralölprodukten, feiert ihr **hundertjähriges Bestehen**.
2. Wegen Ueberfliegung unserer Gegend durch **englische Bombenflugzeuge** weckten uns in der Frühe wieder zweimal die Alarmsirenen aus dem besten Schlaf.

Eine sinnige Ehrung erwiesen die **französischen Internierten** am heutigen Allerseelentag ihren 1871 im alten Friedhof, der heutigen Friedhofpromenade in der Unterstadt, begrabenen Kameraden der Bourbakiarmee, indem sie an deren Gedenkstein in einer kleinen Feier einen mit den Farben der Trikolore geschmückten Strauß Chrysanthemen niederlegten.

3. † **Jakob Burgunder**, Chef-Buchhalter des Kantonalbernischen Gewerbeverbandes (* 23. Oktober 1904).
4. † **Ernst Kurz**, Kaufmann (* 27. Mai 1893).
10. † **Carl Vollenweider**, alt Direktor des Kantonalen Technikums (* 26. Dezember 1861). Einer unserer Wägsten und Besten hat uns verlassen. Still und bescheiden, wie er unter uns wirkte und wie es seinem Wesen entsprach, ist er gegangen. Aber sein Andenken bleibt in Burgdorf unvergessen. Wem es, wie dem Chronisten, vergönnt war, diesem geraden, charakterfesten und grundehrlichen Menschen mit dem unbestechlichen Geist und dem scharfen Verstand in Freundschaft näherzukommen, der ging nie ohne innern Gewinn und dankbare Zuneigung von ihm. Klarblickend und in zäher Verfolgung des von ihm als richtig erkannten Zieles hat Carl Vollenweider das Technikum seit seiner Gründung bis vor wenigen Jahren in einer Art und Weise

geleitet, die unserer Schulanstalt im In- und im Ausland ein überragendes Ansehen verschaffte. Aber auch der Stadt lieb der Verstorbene als Gemeinderat, als Mitglied und Vorsitzender verschiedener Kommissionen und jahrelang als Direktionspräsident der Gemeinnützigen Gesellschaft seine Kraft. In dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um Burgdorf ehrten ihn anlässlich seines Rücktritts in den Ruhestand die Einwohnergemeinde sowohl wie die Bürgergemeinde mit der seltenen Verleihung des Ehrenbürgerrechts.

17. † **Johann Bangerter**, Schuhmachermeister (* 15. November 1863).

Dezember

1. In der heutigen eidg. Abstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Einführung des obligatorischen militärischen Vorunterrichts wird dieses in Burgdorf mit 1 056 gegen 425 Stimmen angenommen, aber im Kanton Bern mit 55 815 Nein gegen 50 277 Ja, und in der Schweiz mit 429 952 Nein gegen 342 838 Ja verworfen.

In der **Gemeinderatswahl** wird an Stelle des zurückgetretenen Fritz Krähenbühl, Kondukteur (Soz.) **Gottfried Stuker**, Monteur (Soz.), gewählt.

13. **General Guisan** inspiziert heute auf dem Markthalleplatz das zur Entlassung kommende Territorialbataillon 152. Mit freudiger Ueberraschung stellt der Höchstkommandierende der Armee dabei fest, daß das Bataillon nicht weniger als 10% Träger der Scharfschützenschnur aufweist.
23. Wir haben in der frühen Nacht, in der Zürich von fremden Fliegern bombardiert wird, wieder **Fliegeralarm**.
25. † **Georges Haas**, Kaufmann (* 23. Juni 1868). Aus unserer Mitte verschwindet wieder eine originelle, stadtbekannte Persönlichkeit, ein stiller Wohltäter, dem so viele zu Dank verpflichtet sind.
29. In der heutigen Gemeindeabstimmung wird der **Voranschlag für 1941**, der bei Fr. 1 894 770. 50 Einnahmen und Fr. 2 024 154. 20 Ausgaben einen Ausgabenüberschuß von Fr. 129 383. 70 vorsieht, bei einer Stimmbeteiligung von knapp 10% (!) angenommen. In den **Stadtrat** werden an Stelle der zurückgetretenen Stadträte **Gottfried Stuker** (Soz.), **Hans Born** (Soz.) und **Walter Jent** (Freis.) gewählt: **Emil Desarzens**, Weber (Soz.), **Walter Maurer**, Mechaniker (Soz.) und **Karl Tresch**, Maschinist (freie Arb.).

31. **Postamt Burgdorf.** Auf Ende dieses Jahres tritt Postbürochef **Hans Rufer** nach fünfzigjährigem Postdienst in den Ruhestand, welchen der tüchtige, freundliche und allzeit dienstbereite Beamte in reichlichem Maße verdient hat. Seine Stelle übernimmt **Artur Brügger**.

Januar

1941

24. **Burgdorfs Hochschule** ist plötzlich wieder geschlossen worden, da die Heimschaffung der dreißigtausend französischen und belgischen Internierten in der Schweiz von Deutschland endlich bewilligt worden ist. Unsere Studenten sind heute früh bereits verreist unter spontanen Sympathie- und Dankesbezeugungen für die ihnen erwiesene Gastfreundschaft. Wie es scheint, haben sie sich bei uns recht wohl befunden. Unsere Gäste werden sicherlich da und dort eine fühlbare Lücke zurücklassen. Man hat sich rasch aneinander gewöhnt, und vielerorts haben sich freundschaftliche Beziehungen zwischen den Einheimischen und den fremden Studenten entwickelt. Eine offizielle Schlußfeier des Hochschulkurses, an der Professoren und Studierende, Vertreter der französischen und der belgischen Gesandtschaften in Bern sowie des schweizerischen Interniertenkommandos und unser Stadtpräsident zum Wort kamen, hat bereits vor einigen Tagen stattgefunden.

Februar

1. Heute verläßt unser **Betreibungs- und Konkursbeamter Edwin Gloor** seinen Posten im Schloß, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. An Stelle des leutseligen und tüchtigen Beamten tritt sein bisheriger erster Aktuar Gemeinderat **Alfred Flühmann**.
12. † **Johann Scheidegger**, Magazinchef (* 18. Dezember 1864). Die alte Schützengarde wird diesem wackern Veteranen und trefflichen Bürger ein treues Andenken bewahren.
20. Eine eindrucksvolle **militärische Feier** spielt sich heute auf der Schützenmatte ab, wo unter den Klängen des Spiels eines Territorialbataillons und im Beisein einer großen Zuschauermenge der Landwehrdragoner-Abteilung 12 erstmals ihre neue Standarte durch den Brigadekommandanten übergeben wird.
- † **Hermann Merz**, alt Gymnasiallehrer (* 7. Juli 1871). Gesundheitlich gebrochen, hat sich der rast- und ruhelose Schaffer, dem Muße und Untätigkeit Zeit seines Lebens unerträglich waren, im Tode endlich zur letzten großen Ruhe hingelegt. Ein

reich erfülltes Leben hat seinen Abschluß gefunden. Staunend blicken alle, die während der letzten fünfundvierzig Jahre seine Weggenossen und Zeugen seines Wirkens waren, zurück auf sein geistiges Schaffen im Dienste der Jugend und der Allgemeinheit. Nichts war ihm fremd; für alles interessierte sich sein lebhafter Geist, und wo er es für nötig erachtete, zum gemeinsamen Wohle mitzuhelfen, da drängte ihn sein lebhaftes und zugriffiges Temperament zu tatkräftigster Mitarbeit. Seiner gewandten Feder verdankt die Fach- und die Tagespresse unzählige gehaltvolle und stets interessante Arbeiten, die den Namen von Hermann Merz nicht so bald vergessen lassen werden.

April

15. Frankreichs Dank an Burgdorf. Unser Stadtpräsident hat folgende zwei Schreiben erhalten:

Ambassade de France en Suisse
Service de l'Internement

Berne, le 15 avril 1941.

Monsieur le Président,

Je suis heureux de vous transmettre une lettre par laquelle M. CARCOPINO, Secrétaire d'Etat à l'Education Nationale et à la Jeunesse, vous exprime les remerciements du Gouvernement Français pour l'accueil si plein de sympathie réservé aux internés français par la ville de Berthoud.

Sous votre direction la Municipalité de Berthoud s'est efforcée de résoudre les difficultés que soulevaient l'organisation et le fonctionnement du Centre d'Etudes Universitaires. Elle a su créer autour de mes jeunes compatriotes une atmosphère des plus favorables.

Je saisis l'occasion de vous en remercier personnellement et vous prie, Monsieur le Président, d'agréer l'assurance de ma considération la plus distinguée.

R. DE LA BAUME.

Cabinet du Ministre
de l'Education Nationale

Vichy, le

Le Secrétaire d'Etat à l'Education Nationale et à la Jeunesse
à M. le Président de la Municipalité de BERTHOUD.

Les centres universitaires, ouverts aux étudiants français, prisonniers de guerre, pendant leur internement en Suisse, n'ont pas seulement permis à ces jeunes gens de reprendre leurs études interrompues. Cette œuvre, dans laquelle s'est manifestée une fois de plus la vocation charitable de votre noble pays, a apporté à ces jeunes gens le plus puissant réconfort moral.

La Ville de BERTHOUD a réservé un accueil particulièrement gracieux aux internés français. Président de la Municipalité de BERTHOUD, vous avez en outre facilité de toutes façons l'installation du centre universitaire de cette ville dans des locaux appropriés.

La Ville de BERTHOUD a acquis ainsi des mérites éminents à la reconnaissance de la France. J'ai l'honneur d'adresser au Président de sa municipalité les remerciements du Gouvernement Français.

CARCOPINO.

Mai

4. — 5. Tagung der Delegiertenversammlung des **Schweizerischen Schuhmachermeisterverbandes** in Burgdorf.
23. — 26. Zur allgemeinen Freude erhalten wir nach längerer Pause wieder einmal den **Besuch des Zirkus Knie**.

Juni

14. † **Walo Wirz**, Kaufmann (* 1. November 1877).
22. **Krieg, Krieg und kein Ende!** Wie ein Lauffeuer geht heute die Nachricht durch die Stadt, daß die deutschen, ungarischen, rumänischen und finnischen Armeen gegen Rußland marschieren. Die Feststellung, daß wir Schweizer nun bald die letzten vom allgemeinen Morden verschonten Europäer sind, drängt immer stärker zur Erkenntnis, daß uns angesichts des täglich rings um uns zunehmenden riesigen Elendes immer größere Pflichten der Barmherzigkeit gegenüber der leidenden Menschheit erwachsen.
30. Die Welt steht in Flammen. Millionen junger Männer sinken ins Grab. Not und Elend schreien zum Himmel. — Und uns ist es vergönnt, im tiefsten Frieden Feste zu feiern! Werden wir uns wohl je auch nur annähernd der Größe dieses gnadenvollen Geschickes bewußt werden?

Glanzvoll, vom besten Wetter begünstigt und im Beisein einer gewaltigen Zuschauermenge ersteht heute die **210. Solennität**. Sie wickelt sich heuer bei aller Wahrung der Tradition im Zeichen der 650-Jahrfeier unserer Eidgenossenschaft ab. Namentlich der Nachmittagsfestzug ist gegenüber früheren Jahren durch viele, Bilder aus der Schweizergeschichte darstellende historische Gruppen beträchtlich erweitert worden. Auch die bekanntesten Berner- und Schweizertrachten sind in zahlenmäßig starken allegorischen Kindergruppen vertreten. Der ganze sinn- und geschmackvolle Umzug, um den sich einige Lehrerinnen sehr verdient gemacht haben, bietet in seiner Farbenpracht eine Augenweide, die der überall Spalier bildenden Zuschauermenge immer wieder Ausrufe des hellen Entzückens entlocken. Etwas ungewohnt und nachteilig wirkt sich für die Nachmittagsfeier der Umstand aus, daß sie zweigeteilt auf dem untersten Areal der Schützenmatte und auf dem Sportplatz stattfinden muß, da der weitaus größte Teil des üblichen Festplatzes von Gemüse- und Getreidekulturen beansprucht ist.

Juli

1. Die vom Krieg bedingte Verknappung von Getreide, Futter- und Lebensmitteln hat dieses Jahr zu stark vermehrtem Anbau gezwungen. Vorsorglich haben unsere Behörden im Elektrizitätswerk eine große, ganz modern eingerichtete **Dörranlage** erstellen lassen, die nun dem Betrieb übergeben wird und in der Lage ist, mit Hilfe von freiwilligen Helferinnen täglich eine Tonne Gemüse oder 1,5 Tonnen Obst zu dörren.
5. Heute starb unsere älteste Mitbürgerin Frau **Marianne Louise Gérard-Béatrix**, geboren am 29. Dezember 1845.
24. † **Werner Moser**, Einnehmer am BTB-Bahnhof (* 25. April 1878). Mit großem Bedauern vernehmen wir die Nachricht vom Ableben dieses freundlichen, immer dienstbereiten und allgemein geschätzten Beamten.

August

1. Auch die **Bundesfeier** stand dieses Jahr, wie überall in der Schweiz, ganz im Zeichen des Gedenkens an das 650jährige Bestehen unserer Eidgenossenschaft. Mitten in der letzten Nacht war anlässlich der großen zentralen Bundesfeier in Anwesenheit der obersten Bundesbehörden, der Spitzen der Armee und sämtlicher Kantone sowie im Beisein einer gewaltigen Volksmenge auf dem Rütli das erste große Bundesfeuer entzündet worden. Motor- und Radfahrer, Reiter und Läufer brachten mit Fackeln das an ihm entfachte heilige Feuer vom stillen Gelände am See hinaus in alle Kantone. Ueber den Brünig hinüber kam es zu uns ins Bernerland. In Konolfingen nahmen es unsere Burgdorfer Radfahrer in Empfang und brachten es gegen Abend bis an die Stadtgrenze, von der aus es, überall freudig begrüßt, durch Läuferstafetten des Sportclubs und der Arbeiter- und Bürgerturner durch die Straßen der Stadt hinauf auf den Platz vor der Gsteigturnhalle getragen wurde. Nach einer an die Läufer gerichteten packenden Ansprache von Regierungsstatthalter Wyß nahmen hier weitere Stafetten das Feuer in Empfang, um es in die Gemeinden des Amtes Burgdorf und in die Sammelstellen der Aemter Fraubrunnen und Wangen weiterzubringen. Beim Vernachten entzündete die Burgdorfer Fackel, welche so die lodernde Flamme in sinnvoller Weise direkt vom Urfeuer auf dem Rütli empfangen hatte, den mächtigen Holzstoß auf der Kuhweidhöhe.

Die eigentliche Bundesfeier, zu der sich eine imposante Volksmenge, die vereinigten Männerchöre, die Stadtmusik, sowie die Mannschaften der Motorfahrzeug-Reparatur-Abteilung und die polnischen Internierten eingefunden hatten, spielte sich im gewohnten Rahmen ab. Ihren Höhepunkt bildete eine ganz vorzügliche patriotische und von sittlichem Ernst getragene Ansprache von Großrat Paul Burgdorfer.

Die Aufnahme der Zwanzigjährigen ins Bürgerrecht — zum erstenmal haben sich dieses Jahr auch junge Staatsbürgerinnen eingefunden — durch Gemeinderat Schnyder und Stadtschreiber Fahrni vollzog sich auf ausdrücklichen Wunsch der jungen Leute in einer intimen, stilvollen Feier in der Aula des Gymnasiums.

3. † **Alfred Guggisberg**, Hotelier (* 2. März 1881). Sein trockener Humor und sein treffsicherer, gelegentlich mit beißendem Spott durchsetzter Witz gaben dem Wesen dieses tüchtigen Geschäftsmannes eine Betonung eigener Art. Doch sein aufgeweckter, zur Satire neigender Geist erschöpfte sich durchaus nicht in nur negativer Kritik, die selber zu schöpferischem Wirken unfähig ist. Ein ausgeprägtes Verantwortungsgefühl gegenüber der Allgemeinheit drängte den Verstorbenen im Gegenteil auch zu ernster, positiver Mitarbeit, für die er ein ausgedehntes Feld der Betätigung im Gemeinderat, in verschiedenen städtischen Kommissionen, beim Militär und im Feuerwehrewesen fand. Große Verdienste hat sich Alfred Guggisberg in mehreren Chargen auch um den Kantonalen Wirteverein und um die Wirtegenossenschaft des Kantons Bern erworben.

September

10. Auf die Initiative des Gemeinderates hin wird gegenwärtig zum Zwecke der Belebung von Handel und Wandel von einem Arbeitsausschuß eine von den verschiedensten städtischen Organisationen unterstützte **Werbeaktion für Burgdorf** aufgezogen, die Albert Ankers Bild »Auf dem Wege nach Burgdorf« in Plakatform und einen für Handel und Gewerbe werbenden Prospekt in die Oeffentlichkeit werfen wird.
12. † **Anna Bichsel-Geißbühler** (* 13. August 1875). Als stille, schlichte Betreuerin der Armen hat sie privat und in ihrer Stellung als langjähriges Mitglied der Notarmen- und der Sparsuppenkommission viel Gutes gewirkt und sich ein dankbares Andenken erworben.

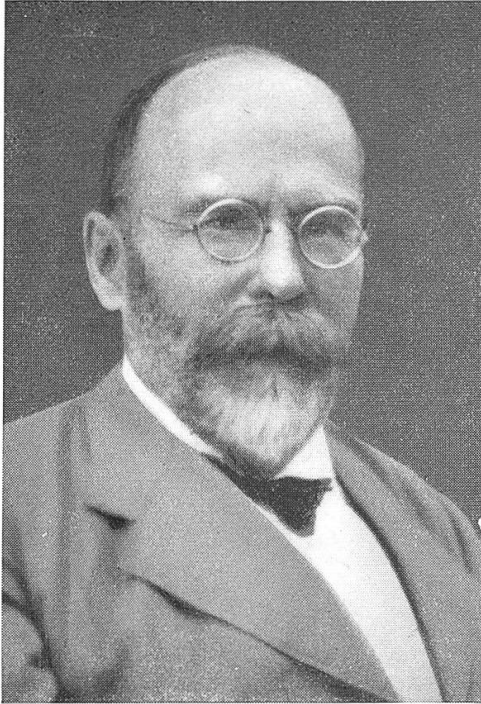
13. † **Alfred Löffel**, Magaziner der Konsumgenossenschaft (* 5. März 1874). Mit ihm verschwindet eine der markantesten Gestalten unserer Arbeiterschaft, deren tüchtiger und angesehener Vertreter er jahrelang im Stadtrat, in der Geschäftsprüfungskommission und in der Baukommission war.
14. † **Ulrich Hirschi**, Schmiedemeister (* 11. Mai 1860). Müde von der langen Arbeit, hat die harte, schwielige Faust des alten Meisters den Hammer hingelegt, dessen lautes Tönen so wenig zu dem stillen Wesen dieses wackern Mannes paßte.
15. **Die Betriebsrechnung 1940** der Einwohnergemeinde schließt bei Fr. 2 036 034. 53 Einnahmen und Fr. 2 035 929. 65 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 104. 88 ab.

Bauliche Veränderungen im Stadtbild hat es, wie nicht anders zu erwarten war, im Chronikjahr nur wenige gegeben.

Das **Kirchgemeindehaus** an der Lyßbachstraße ist letzter Tage eingeweiht und bezogen worden. Dieses zweckmäßig und gut ausgebaute große Gebäude, das einem längst empfundenen Bedürfnis unserer protestantischen Gemeinde endlich entgegenkommt, präsentiert gut. Sein Umschwung wird hoffentlich gartenbautechnisch noch etwas besser gestaltet, als dies heute der Fall ist.

Beim **Hauptbahnhof** wurde das neue Straßenverbindungsstück zwischen der Unterführung und der untern Kirchbergstraße am 4. November 1940 dem Verkehr übergeben. Auch die Personenunterführung zwischen dem Postplatz und der untern Kirchbergstraße ist zur Hauptsache endlich fertig geworden.

Ein bedeutendes Stück Arbeit erforderte die **Korrektion des Schmiedenrains**. Diese ist verkehrs- und tiefbautechnisch unzweifelhaft tadellos durchgeführt. Aber das ganze Straßenstück mit den beidseitigen kahlen Betonmauern und den darauf stehenden langweiligen Eisengeländern wirkt nach dem Umbau kalt und nüchtern. Es gemahnt mich immer wieder an eine schön herausgeputzte Figur im Panoptikum, in deren starren und kalten gläsernen Augen wir den warmen Strahl einer menschlichen Seele vermissen. Herz und Gemüt sind bei dem Umbau entschieden zu kurz gekommen. Nur mit Wehmut denken die alten Burgdorfer zurück an die nach und nach verschwundenen alten Platanen im Bosquet des Waisenhauses und an die lauschigen, verträumten, fast geheimnisvollen altbürgerlichen Gärtchen hinter den verwitterten Sandsteinmauern zu Füßen der Grabenbastion, die ihres letzten Charmes nun völlig entblößt sind. Es ist wirklich zu bedauern, daß bei dieser eingreifenden



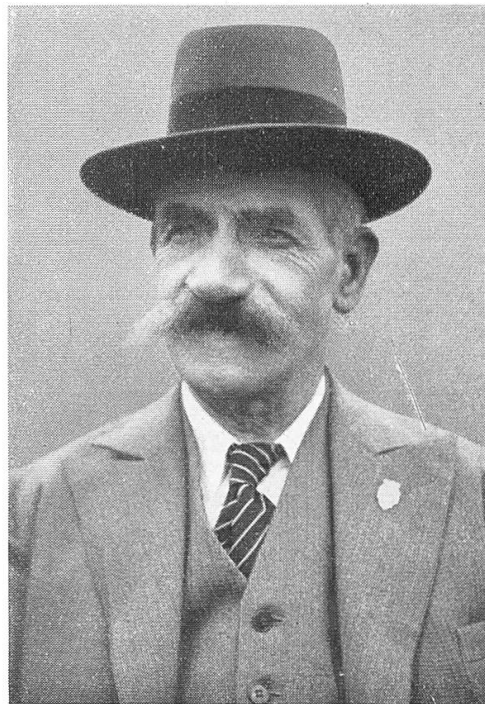
† **Hermann Merz**, alt Gymnasiallehrer
7. VII. 1871 bis 20. II. 1941



† **Werner Moser**, Einnnehmer BTB
25. IV. 1878 bis 24. VII. 1941



† **Alfred Guggisberg**, Hotelier
2. III. 1881 bis 3. VIII. 1941



† **Alfred Löffel**, Magaziner
5. III. 1874 bis 13. IX. 1941



Das neue Bernerwappen am großen Schloßturn
Photo Walther Stauffer, Burgdorf

Umgestaltung des Straßenbildes nicht einem tüchtigen Architekten Auftrag erteilt wurde, das Projekt auch vom ästhetischen Standpunkt aus zu bearbeiten. Mit wenigen oder gar keinen Mehrkosten hätte die Aufgabe für das Auge befriedigender gelöst werden können. Je mehr übrigens auch sonst ohne Rücksicht auf Bestehendes und auf ästhetisches Empfinden an unserem alten Städtchen herumgeflickt wird, desto stärker tritt das Fehlen einer ständigen ästhetischen Kommission zur Begutachtung von Bauprojekten in Erscheinung.

Eine glückliche Lösung hat die vom Staate durchgeführte **ä u ß e r e R e n o v a t i o n** des großen Schloßturmes gefunden. Das neue, letzter Tage von Walter Soom in Heimiswil mit großer Liebe und viel Sachkenntnis erstellte **r i e s i g e B e r n e r w a p p e n** an der Westseite des Turmes hat die allgemeine Anerkennung gefunden. Es ist das größte existierende Bernerwappen, wohl eines der größten Wappen überhaupt, mißt es doch mitsamt der Herzogskrone, dem Symbol für die Rechtsnachfolge des Staates Bern im zähringischen Grundbesitz, in der Höhe nicht weniger als 9,5 m und in der Breite 7 m, also ungefähr 63 m². Der Kopf mit der ausgestreckten Zunge des Riesenbären allein ist über 3 m lang. Die Länge seiner meterdicken, ausgestreckten Beine mißt 2,5 m, die der Fußsohlen ohne Krallen 1 m. Für die feine Linienzeichnung dieses gewaltigen Tieres auf dem rauhen Verputz verbrauchte der Maler über 150 Kohlenstifte.

Seit dem letzten Frühling haben wir, abgesehen von einem gefangenen griechischen Marineoffizier, in der Stadt etwa 50 **polnische Internierte**, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, meist Handwerksmeister und Berufsarbeiter, die als Schuhmacher, Schneider, Sattler, Schlosser, Schreiner, Magaziner usw. für die in der Schweiz internierten Polen arbeiten. Sie sind nun kürzlich in geräumigen Baracken an der Dammstraße untergebracht worden. Das große, als **F ü r s o r g e m a g a z i n** dienende Kornhaus ist gefüllt mit einem riesigen Lager an Uniformen, Schuhen, Unterkleidern, Wolldecken etc., alles neue Ware im Werte von anderthalb Millionen Franken, die zum größten Teil aus Nordamerika für die über zwölftausend polnischen Internierten in der Schweiz eingelangt ist.

Was niemand für möglich gehalten hätte, ist eingetroffen. **Die Arbeitslosigkeit ist gänzlich verschwunden.** In der Industrie, die gut, zum Teil sehr gut beschäftigt ist, und namentlich in der Landwirtschaft herrscht sogar mancherorts ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften. Diese unerwartete Wendung zum Bessern ist allerdings konjunkturbedingt durch die Folgen des Krieges; doch ist sie uns deswegen nicht weniger willkommen. Zehntausende von Arbeitern haben gute Verwendung bei den gewaltigen Bauarbeiten für die Landesverteidigung gefunden.

Seit Kriegsbeginn hat sich der **Lebensindex um 30 % verteuert**. Die Staatsschulden schwellen an und mit ihnen die Belastung des Bürgers mit Steuern. Durch die notwendig gewordenen **Kontingentierungen** von Lebens- und Genußmitteln und andern Waren, für die wir zur Hauptsache auf den Import aus dem Auslande angewiesen sind, wurden wir da und dort etwas eingeschränkt. Am empfindlichsten drückt der Kohlen-, Benzin- und Oelmangel. Doch im allgemeinen geht es uns dank der Fürsorge unserer Behörden immer noch wider Erwarten gut. Leute, die trotzdem jammern, daß sie dieses und jenes nicht mehr wie mitten im tiefsten Frieden haben können, mögen nur einen Blick über unsere Grenzen werfen. Angesichts der Not und des Elendes, das bei unsern Nachbarn und fast überall im unglücklichen, vom schrecklichsten aller Kriege heimgesuchten Europa herrscht, werden sie beschämt verstummen. Uns verwöhnten Schweizern werden übrigens die Einschränkungen und die damit im Gefolge stehende zwangsweise Zurückführung zu einem einfacheren Leben nur heilsam sein. *Divitiæ grandes homini sunt vivere parce*¹. Dieser uralte Spruch hat seine Bedeutung auch heute noch nicht verloren.

¹ Reich ist der Mensch, wenn er's versteht, genügsam zu leben.